

Protokoll der AGAT-Geschäftssitzung während ihrer Tagung in Hofgeismar, 04.09.-07.09.2017

Beginn der Geschäftssitzung: Dienstag, 05.09.2017, 19:30 Uhr.

Der Vorsitzende Norbert Baumgart eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Entschuldigt haben sich für diese Tagung und Geschäftssitzung (19): Veronika Bachmann (Luzern); Ulrich Berges (Bonn); Georg Braulik (Wien); Heinz-Josef Fabry (Bonn); Georg Fischer (Innsbruck); Walter Groß (Tübingen); Franz Hubmann (Linz); Bertram Herr (Hürth); Hubert Irsigler (Ebringen); Johannes Marböck (Linz); Martin Mark (Luzern); Andreas Michel (Köln); Helen Schüngel-Straumann (Basel); Theodor Seidl (Scheyern); Hans Ulrich Steymans (Freiburg, CH); Arnold Stiglmaier (Brixen); Hermann-Josef Stipp (München); Werner Urbanz (Linz); Wolfgang Werner (Olpe).

Die Versammlung gedenkt der Verstorbenen, die Mitglieder der AGAT oder die der AGAT eng verbunden oder Persönlichkeiten auf dem Feld der alttestamentlichen Forschung waren, mit einer Gedenkminute: Friedrich Diedrich (Gelsenkirchen) verstarb am 07. Oktober 2015, Frank-Lothar Hossfeld (Bonn) am 02. November 2015, Johannes Floss (Aachen) am 09. Dezember 2016, Martin Klopfenstein (Bern) am 24. Dezember 2016, Georg Schmuttermayr (Scheyern) am 05. März 2017, Ernst Haag (Trier) am 15. Juni 2017 und Francolino Gonçalves (Jerusalem) am 15. Juni 2017.

TOP 1 Festlegung der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird ohne Änderungswünsche einstimmig angenommen.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls zur Mitgliederversammlung der AGAT 2015

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

TOP 3 Berichte des Vorsitzenden**a) Entwicklungen in der Mitgliedschaft der AGAT**

Als neue Mitglieder wurden in die AGAT aufgenommen: Benedikt J. Collinet (Wien), Lic. theol. Annemarie Frank (Würzburg), Ludger Hiepel (Münster), Sebastian G. Kirschner (Bonn), Natalia Kowalski (Berlin), Konrad Kremser (Wien), Dr. Magdalena Lass (Linz), Lic. theol. Nicole Katrin Rüttgers (München), Dr. Martin Staszak (Jerusalem).

Ein zweites Mal in die AGAT ist eingetreten: Prof. Dr. Gerhard Langer (Wien).

Ausgeschieden sind aus der AGAT: Prof. Dr. Petr Chalupa (Olomouc), Prof. Dr. Johann Gamberoni (Brixen), Prof. Dr. Franz-Josef Stendebach (Hünfeld).

Die AGAT hat aktuell 144 Mitglieder – gegenüber 138 im September 2015 und gegenüber 135 im September 2014.

b) Nachrichten

Dr. Martin Staszak hat 2015 eine Dozentur für Altes Testament an der Ecole Biblique et Archéologique der Dominikaner in Jerusalem übernommen; Professorin Dr. Irmtraud Fischer wurde am 01. Februar 2017 die Ehrenpromotion des Fachbereiches Geschichts- und Kulturwissenschaften der Justus Liebig Universität Gießen verliehen; Dr. Elisabeth Birnbaum ist seit 2017 neue Direktorin des Österreichischen Katholischen Bibelwerkes; PD Dr. Stephanie Ernst übernimmt 2017 die Professur für Biblische Einleitung und ihre Didaktik am Katholisch-Theologischen Seminar der Universität Marburg.

c) Publikation der Tagung 2015 in Wien

Der Band zur Tagung in Wien 2015 erschien unter dem Titel „Das Hohelied im Konflikt der Interpretationen“ als Band 47 der Reihe „Österreichische Biblische Studien“. Die AGAT hat diese

Publikation mit 3.748,50 Euro finanziert. Aufwendungen für das Korrekturlesen und Arbeiten am Layout hat der Lehrstuhl am Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft Wien übernommen.

d) Mainzer / Münchner Gesprächstreffen („Mainzer / Münchner Gespräch“)

Zweimal im Jahr, jeweils im Dezember und Mai, fand das sogenannte Mainzer Gespräch statt. Das Treffen wurde 1989 anlässlich der „Kölner Erklärung“ etabliert. Die Treffen bzw. die Gespräche ermöglichten offene Aussprachen von Kritik; jedoch sind die Treffen nicht öffentlich gestaltet gewesen. Zu diesem Treffen mit den Bischöfen wurden geladen: die Vorsitzenden bzw. Sprecher*innen aller theologischen Arbeitsgemeinschaften, die Leitung des Katholisch-Theologischen Fakultätentages (KThF), der/die Vorsitzende der Österreichischen Dekanenkonferenz, der/die Dekan/in der Katholisch-Theologischen Fakultät Fribourg und der/die Vorsitzende der deutschen Sektion der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie.

Von den Bischöfen waren immer oder meist anwesend: Kardinal Karl Lehmann (Mainz), Bischof Heinrich Mussinghoff (Aachen), Erzbischof Franz Lackner (Salzburg) als der bischöfliche Vertreter aus Österreich und Bischof Felix Gmür (Basel) als Vertreter der Schweiz.

Der Einladende zu diesen Gesprächen und ihr kompetenter Promotor war bis 2016 Kardinal Lehmann. Die thematischen Schwerpunkte der Mainzer Gespräche waren: (1) Berichte aus den einzelnen theologischen Arbeitsgemeinschaften, u.a. zu ihren Tagungen. (2) Die Entwicklungen in den Fakultäten, in anderen Hochschuleinrichtungen und in der Hochschulpolitik. (3) Das Besprechen von Nihil-obstat-Verfahren bzw. von einzelnen Fällen.

Von den beiden letzten Mainzer Gesprächen wird durch das vorsitzende Mitglied der AGAT eine relevante Thematik herausgegriffen. Am 04. Dezember 2015 lautete ein Tagungspunkt in Mainz: „Berufsperspektiven für Theologinnen an Hochschulen“. Aufgrund ihrer Bedeutung wurde am 09. Mai 2016 die Thematik erneut behandelt. Diesmal hat Maria Häusl aus Dresden sachkundig in die Thematik eingeführt. In ihrem Referat und in der anschließenden Aussprache wurden in Bezug auf die Förderung von Frauen in den einzelnen Phasen – wie Promotion, Habilitation – mehrere Aspekte angesprochen und erörtert. „Hier sind auch die Arbeitsgemeinschaften der theologischen Disziplinen gefragt, den wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt zu fördern, z.B. durch Teilnahme an den Jahrestagungen, eigene Formate für den wissenschaftlichen Nachwuchs während der Jahrestagungen ...“ (Maria Häusl).

Nach Ansicht des Vorsitzenden der AGAT haben in Bezug auf diese „Formate“ auf der diesjährigen Jahrestagung der AGAT 2017 die Professorinnen Ilse Müllner und Barbara Schmitz in der Organisation richtungsweisende Schritte getan und dem „wissenschaftlichen Nachwuchs“ solide und profund Formate eröffnet. Beiden Professorinnen wird dafür ausdrücklich gedankt.

Der 09. Mai 2016 war definitiv das letzte Treffen mit Kardinal Lehmann. Bedauerlicherweise hat der momentane Vorsitzende der DBK Kardinal Reinhard Marx sich der Treffen äußerst zögerlich angenommen und nach gut einem Jahr Stillstand ein Treffen am Montag, 23. Oktober 2017, 11.00 - 16.00 Uhr in München anberaunt.

Die theologischen AGs haben die Absicht, mit Offenheit in das erste Münchner Gespräch mit Kardinal Marx im Oktober zu gehen.

e) „Vereinigung der Arbeitsgemeinschaften für katholische Theologie“

Auf der Geschäftssitzung der AGAT 2015 in Wien wurde unter TOP 6 innerhalb der AGAT ein „Meinungsbild zur Kooperation der Arbeitsgemeinschaften (s. Schreiben vom Mai 2015 von Benedikt Kranemann)“ erhoben. Die AGAT hat sich in Wien mehrheitlich für eine engere Kooperation unter den theologischen AGs ausgesprochen. Zitat aus dem Protokoll: „Die AGAT spricht sich dafür aus, für eine engere Kooperation mit anderen Arbeitsgemeinschaften aktiv einzutreten.“

Solche Meinungsbilder wurden in allen theologischen Arbeitsgemeinschaften erhoben.

Die vorsitzenden Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften - oder in einem anderen Sprachgebrauch - „die Sprecherinnen und Sprecher der Theologischen Arbeitsgemeinschaften“ - haben sich dann in St.

Georgen / Frankfurt a.M. am 11.11.2016, getroffen. Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins (Christliche Sozialwissenschaften / Münster) und Prof. Dr. Rüdiger Althaus (Kirchenrecht / Paderborn) hatten einen Satzungsentwurf für einen Zusammenschluss der AGs vorbereitet. Die Textarbeit am Entwurf diente dazu, die Gestalt des Zusammenschlusses konsensfähig zu machen.

In der bestehenden Satzung heißt es nun zu den Zwecken (§ 2):

„Die Vereinigung hat die Aufgabe, regelmäßige Zusammenkünfte der Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitsgemeinschaften für katholische Theologie zu organisieren. Sie tritt ein für die Belange der theologischen Fächer gegenüber staatlichen und kirchlichen Stellen, die mit wissenschaftspolitischen Fragen befasst sind, sowie gegenüber den Wissenschaftsorganisationen. In Fragen von Lehre und Forschung, die für die Fächer der Theologie Relevanz haben, führt sie Absprachen herbei.“

Die „Sprecherinnen und Sprecher der Theologischen Arbeitsgemeinschaften“ haben die überarbeitete Satzung einstimmig angenommen.

Bei der neuen Organisation handelt es sich um keinen „eingetragenen Verein“. Somit kommen auch Mitgliedsbeiträge, Kontoführung, Rendant/in usw. nicht infrage. Die Sprachregelung soll das deutlich machen. Die „Vereinigung“ soll eine Verbindlichkeit in der Kooperation zwischen den theologischen AG's und eine konkretere Steuerung dieser Kooperation bewirken. Die Satzung der Vereinigung, die am 11.11.2016 in St. Georgen beschlossen wurde, gilt – Zitat aus der Satzung– *„ad experimentum* zunächst bis zum 31. Dezember 2018.“

Der Lackmusestest für die „neue Vereinigung“ wird ihre erste Mitgliederversammlung sein. Diese findet am 22. Oktober 2017 nachmittags (17:00-20:00 Uhr) und am 23. Oktober 2017 vormittags (vor 11:00 Uhr) in München statt: Das sind nun genau der Vorabend zum ersten Münchner Gespräch mit Kardinal Marx und den Bischöfen und der Vormittag, bevor dieses Münchner Gespräch beginnt (23. Okt. ab 11:00 Uhr).

Die Tagesordnung der Vereinigung am 22.-23. Okt. sieht einen eigenen TOP vor, der sich auf die Vorbereitung auf das Gespräch mit Kardinal Marx fokussiert.

Aus dem Protokoll zur konstituierenden Sitzung im Nov. 2016: „Bis zur ersten Mitgliederversammlung wird Benedikt Kranemann mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Vorsitzenden beauftragt (bei Enthaltung des Gewählten, einstimmig). Als Stellvertreter wird Prof. Baumgart bestellt (bei Enthaltung des Gewählten einstimmig).“

f) „Workshop des FID Theologie am 9./10. März 2016 in Bonn“

Der „Fachinformationsdienst (FID) Theologie“ (Tübingen) sieht sich vor neue Bedingungen gestellt. Die Bedingungen hängen mit der Neuausrichtung der DFG-Förderung zusammen. In diesem Zusammenhang fand ein Workshop (9./10. März 2016) in Bonn statt. Es war der erste Workshop seiner Art. Fünfzehn Teilnehmende vertraten die Fachwissenschaften der Theologie. Diese kamen evangelischerseits aus der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie“ (WGTh) und deren „Fachgruppen“ (FG), katholischerseits aus den „Theologischen Arbeitsgemeinschaften“ (AG). Hinzu kam je ein Vertreter der Evang.-Theol. Fakultät Tübingen und der Kath.-Theol. Fakultät Tübingen - beide als Mitherausgeberinnen des Index Theologicus. Die „Evangelische Kirche in Deutschland“ (EKD) und die „Deutsche Bischofskonferenz“ (DBK) waren je einmal vertreten. Eigens ist Frau Dr. Mira Stare (Innsbruck) zu nennen. Sie war anwesend in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführerin von THEOLDI. Viele Exeget*innen denken dabei zuerst an BILDI. Anscheinend ist jetzt die Vernetzung zwischen FID Theologie und Index Theologicus einerseits und THEOLDI und BILDI andererseits enger als zuvor und institutionell verankert. Ein Fünfer-Team vertrat die Universitätsbibliothek Tübingen und den FID Theologie / Index Theologicus, darunter war Dr. Martin Faßnacht, Fachreferat Theologie. Aufgrund bisheriger Erfahrungen wurde durch den Workshop deutlich gemacht, dass der Index Theologicus ein wichtiges Arbeitsmittel für die Theologie und ihre wissenschaftlichen Bereiche darstellt. Heftig kritisiert wurde die kurze, nur dreijährige Förderdauer durch die DFG. Das Projekt, theologische und biblische Fachliteratur zu recherchieren und zugänglich zu machen, ist nur sinnvoll

bei einer langfristigen Förderung. Die Fachcommunity sah sich daher in der Pflicht, diesen Umstand an die DFG heranzutragen, damit eine „realistische Förderdauer“ festgesetzt wird. Das Stichwort lautet Planungssicherheit.

g) Gesprächsprozess der Deutschen Bischofskonferenz

Der Gesprächsprozess wurde in Gang gesetzt durch die Erschütterungen im Jahre 2010. Das war das Jahr, in dem die sexuellen Missbrauchsfälle innerhalb der Kirche aufgedeckt wurden. Der Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlust, den Kirchliches erfuhr, zwang zum Handeln.

Auf Einladung der Deutschen Bischofskonferenz kamen zu fünf Jahresforen (2011-2015) jeweils ca. 300 Teilnehmende zusammen. Dazu gehörten: Mitglieder der Deutschen Bischofskonferenz, haupt- und ehrenamtliche Vertreter*innen der 27 deutschen Bistümer, Vertreter*innen des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Vertreter*innen der kirchliche Bewegungen und geistliche Gemeinschaften, Mitglieder des Deutschen Caritasverbandes, Mitglieder der Deutschen Ordensober*innenkonferenz und eben auch Vertreter*innen des „Katholisch-Theologischen Fakultätentages“.

Zum letzten Forum wurde dann Norbert Clemens Baumgart als vorsitzendes Mitglied der AGAT eingeladen. Dieses fand in Würzburg am 11./12. September 2015 statt und stand unter dem Motto „Im Heute glauben: Wo Gott ist, da ist Zukunft (2015)“. Ziel dieses letzten Forums war es, einen Abschlussbericht über den gesamten Gesprächsprozess zu verabschieden. Das Würzburger Forum wurde zu einer breiten Arbeit am Abschlussbericht.

Der Vorsitzende reicht den Endtext zur Einsicht ins Plenum.

Auf dem Würzburger Forum wurde in einem transparenten, demokratischen Verfahren der Abschlussbericht in seine Endfassung gebracht. Jede und jeder Teilnehmende hatte unabhängig vom Status exakt eine Stimme im Verfahren. Der Abschlussbericht hat Qualität und kann sich sehen lassen. Der Bericht zeigt, was der Katholizismus in Deutschland momentan drauf haben kann und was er momentan nicht drauf hat. Hierzu ein Zitat aus dem letzten Absatz des Berichtes. Der betreffende Satz spiegelt auf typische Weise etwas von der Ambivalenz des Gesprächsprozesses wider:

„Unser Weg als Kirche kann erfolgreich sein, wenn es gelingt, die Verkrustungen aufzubrechen, die das kirchliche Leben auf allen Ebenen durchziehen, und die Energie und die Potenziale freizusetzen, die es in unserer Kirche auch heute in reichem Maße gibt“ (Abschlussbericht zum Gesprächsprozess der DBK 2011-15, S. 39).

Seit August 2017 wissen alle AG's, dass der Gesprächsprozess weitergeht: „Als Termin für ein nächstes Treffen ist der 13./14. September 2018 vorgesehen. Ein Auftakt dazu soll auf dem Katholikentag in Münster durch ein Großforum am Freitagnachmittag erfolgen.“ (so Joachim Schmiedl für „Katholisch-Theologischer Fakultätentag“ am 23.08.2017)

TOP 4 Förderung der Nachwuchswissenschaftler*innen

Die AGAT unterstützt bei der Tagung in Kassel mit insgesamt 725,- Euro die Teilnahme von Nachwuchswissenschaftler*innen. Dieses Jahr konnte Ilse Müllner, als eine der Tagungspräsidentinnen, vom Bistum Fulda zusätzlich 1.000,00 € für die „Nachwuchsförderung“ einwerben. Dafür dankt der Vorsitzende Ilse Müllner. Dieses zweckgebundene Geld wird für die „nicht-professoralen Referent*innen“ auf der Kasseler Tagung eingesetzt. Also konkret für denjenigen Nachwuchs, der einen wissenschaftlichen Beitrag in Form von Shortpapers oder in Form eines Vortrages beigesteuert hat bzw. beisteuert. Die Tagungspräsidentinnen dieses Jahres, Barbara Schmitz und Ilse Müllner, haben sich damit an die Anregungen in Wien gehalten. Im Protokoll zur Tagung in Wien hieß es (TOP 9): „Angeregt wird die Möglichkeit zu Shortpapers für Nachwuchswissenschaftler/innen auf den nächsten AGAT-Tagungen.“ Der Vorsitzende bittet die Anwesenden, darüber nachzudenken, ob ein Topf für Gäste der AGAT, wie Promovend*innen, zu finden ist. Außerdem bittet er die jeweiligen Doktorväter und Doktormütter um Unterstützung ihrer Promovenden bei deren Teilnahme an AGAT-Tagungen, eventuell auch über die Bistümer.

TOP 5 Bericht der Kassenprüfung, Entlastung des Kassenwarts und des Vorstands, Festlegung des Mitgliederbeitrages

Das Kassensaldo beläuft sich mit Datum 05.09.2017 auf 10818,10 Euro. Die Kasse wurde von Marie-Theres Wacker (Münster) und Egbert Ballhorn (Dortmund) geprüft (Satzung § 5 Absatz 10). Die Kassenprüferin und der Kassenprüfer stellten fest, dass die Kasse ordnungsgemäß und korrekt geführt wurde, und beantragen die Entlastung des Schatzmeisters sowie des Vorstandes. Der Vorstand und Schatzmeister werden mit 3 Enthaltungen entlastet. Der Vorsitzende dankt dem Kassenwart Christoph Dohmen für seine umsichtige Amtsführung. Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach Abstimmung weiterhin 30,00 €pro Jahr.

Es wird darum gebeten, dass die Mitglieder der AGAT sich bereit erklären, den Mitgliedsbeitrag per SEPA-Lastschriftverfahren einziehen zu lassen.

TOP 6 Die Gestaltung der künftigen Jahrestagungen der AGAT

Im Protokoll der letzten Geschäftssitzung (Wien unter TOP 8) steht: „Für die kommenden Tagungen wurden einige Gedanken an den Vorsitzenden herangetragen:

- Soll es beim September-Termin bleiben?
- Soll es bei der Länge der Tagungen bleiben (Montagabend bis Donnerstagmittag)?

Diese Gedanken sollen 2017 in Kassel diskutiert werden.“

Für die bisherige Länge spricht, dass durch sie die Tagungen stets in einer beachtlichen Monographie gemündet haben. Die Monographie war auch stets ein Marker der AGAT, der von außen wahrgenommen und hoch geschätzt wurde. Für die Kürzung – z.B. Montag bis Mittwoch – spricht u.a., dass von manchen die Tagungen als zu teuer werdend angesehen werden.

Für Augsburg 2018 sind Räume und Referenten bereits festgelegt, der Termin kann daher nicht mehr verschoben werden. Für Würzburg 2020 wären kleinere Verschiebungen noch möglich.

Franz Sedlmeier: Wenn es zu einer Kürzung um einen Tag käme, was hieße das für das Kulturprogramm? Zu bedenken ist auch die teils sehr lange Anfahrt der Teilnehmer. Gibt es bei einer Kürzung noch ausreichend Zeit für Pausengespräche? Die Begegnung ist ein wichtiger Teil der AGAT-Tagungen und braucht Zeit.

Ludger Schwienhorst-Schönberger: Es sollte keine Verkürzung geben. Früher gingen die Tagungen bis Donnerstagabend. Bei einer Verkürzung der Tagung reisen vermutlich die ersten schon Mittwochmittag ab, so bleibt kaum noch Zeit für die Referate.

Irmtraud Fischer: Die AGAT besteht nicht nur aus Vorträgen, gerade das Kultur- und Abendprogramm sind notwendig, um Kontakte zu knüpfen. Es handelt sich hier auch um eine Drehscheibe für Kontakte und künftige Berufungen.

Christoph Dohmen: Es wäre möglich beim Datum zu variieren, statt die Tagung immer in der ersten Septemberwoche abzuhalten, da hier zum Beispiel für Bayern und Baden-Württemberg immer Sommerferien sind. Wäre eine Aufgabe des festen Termins möglich?

Barbara Schmitz: Eine Verkürzung wäre familienfreundlicher. Kinderbetreuung ist, vor allem in den Ferien, ein Problem. Ist ein Kulturprogramm tatsächlich bei jeder Tagung notwendig? Eventuell könnte man nur für jede zweite Tagung ein Kulturprogramm anbieten, schließlich sind auch die Städte nicht immer attraktiv dafür.

Mathias Winkler: Es steht zu befürchten, dass bei einer Kürzung als erstes die Shortpapers unter die Räder geraten.

Ilse Müllner: Eine Beibehaltung der bisherigen Länge ist nötig, um die Gespräche beizubehalten, diese würden bei einer Kürzung aufs Spiel gesetzt. Der Vorteil eines festen Termins für die AGAT ist, dass gut planbar ist wann sie stattfindet. Eventuell könnte man die Tagung, aber innerhalb der ersten Septemberwoche nach hinten verschieben.

Mit je 4 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen wird für eine Beibehaltung der aktuellen Länge votiert.

Der Vorsitzende bittet nun um Meinungen zur Verschiebung des Termins der AGAT-Tagung.

Ilse Müllner: Ein Termin innerhalb der Arbeitswoche ist familienfreundlicher.

Ulrich Fistill: An einem Sonntag zu beginnen ist schwierig, auch in Bezug auf die Anfahrt. Daher wäre ein Tagungsbeginn an einem normalen Wochentag besser.

Maria Häußl: Es wäre bei einer Verschiebung auch zu prüfen, welche Tagungen noch im August/September stattfinden, damit es nicht zu Überschneidungen kommt.

Der Vorsitzende bittet um Abstimmung darüber, ob die Tagung weiterhin von Montag bis Donnerstag stattfinden soll.

Mit einer Gegenstimme und 7 Enthaltungen sprechen sich die Teilnehmer*innen der Geschäftssitzung dafür aus, dass die Tagung weiterhin von Montag bis Donnerstag stattfinden soll.

Der Vorsitzende bittet nun um eine Abstimmung darüber, ob die AGAT-Tagung weiterhin in der ersten Septemberwoche stattfinden soll.

Bei 5 Gegenstimmen spricht sich die Versammlung für eine Beibehaltung des bisherigen Termins aus.

Stephan Walter weist darauf hin, dass nun nur Mitglieder abgestimmt haben, die in der ersten Septemberwoche zur Tagung kommen können und regt eine Befragung per E-Mail an.

Die Erhebung entsprechender Daten soll durch den neuen Vorstand bis 2018 erfolgen.

TOP 7 Nächste Tagungsorte und -themen

2018: Franz Sedlmeier hat zur nächsten Tagung nach Augsburg eingeladen: 04. bis 07.09. Das Thema lautet „Das Buch Josua und seine Kontexte“. Thematisch verantwortlich ist Egbert Ballhorn.

2019: In diesem Jahr wird die *IOSOT*-Tagung im August in Aberdeen (Scotland) sein (precise dates to follow).

2020: Barbara Schmitz hatte nach Würzburg eingeladen: 31.08.-03.09.

Tradition war es bisher gewesen, dass sich bei den Tagungen immer Text/Buch und Thema abwechseln.

Dementsprechend ist 2020 in Würzburg ein Thema dran. Bisherige Themenvorschläge waren:

(1) Christoph Dohmen (Regensburg): „Hermeneutische Fragen zu Kommentaren“ (2015)

(2) Erasmus Gaß (Trier): „Geschichten und Geschichte Israels - eine schwierige Verhältnisbestimmung“ (2015).

Marie-Theres Wacker (Münster) schlägt zusätzlich vor, sich mit Schnittmengen von Tanach, Bibel und Koran zu befassen.

Der Vorsitzende führt eine Abstimmung über das Thema für 2020 durch.

Die Abstimmung ergibt 20 Stimmen für das Thema „Hermeneutische Fragen zu Kommentaren“ und 19 Stimmen für das Thema „Tanach, Bibel und Koran“.

Auf Nachfrage von Thomas Hieke erklärt sich Marie-Theres Wacker bereit, das von ihr vorgeschlagene Thema inhaltlich vorzubereiten.

Aufgrund des knappen Abstimmungsergebnisses leitet der Vorsitzende eine Abstimmung darüber ein, ob 2020 das Thema: „Hermeneutische Fragen zu Kommentaren“ und 2021 das Thema „Tanach, Bibel und Koran“ das Thema der Tagung sein soll.

Bei 21 Enthaltungen und 27 Ja-Stimmen entscheiden sich die Mitglieder der AGAT für diesen Vorschlag.

Thomas Hieke fragt, ob für 2021 bereits ein Termin festgelegt wurde. Der Vorsitzende antwortet, dass eine Umfrage zum Termin durch den neuen Vorstand bis zur Tagung in Augsburg erfolgen wird.

TOP 8 Wahlen der AGAT

Thomas Hieke wird ein besonderer Dank ausgesprochen für die Pflege der AGAT-Homepage und die Besorgung des Mailverkehrs innerhalb der AGAT.

a) Schatzmeister (Kassenwart)

Norbert Clemens Baumgart schlägt den bisherigen Kassenwart Christoph Dohmen zur Wiederwahl vor. So die Wiederwahl geschieht, erklärt sich Christoph Dohmen bereit, die Wahl auch anzunehmen. Die Versammlung stimmt dem Wahlvorschlag, nach Antrag von Georg Steins, per Akklamation zu.

b) Vorsitzendes Mitglied

Das amtierende, vorsitzende Mitglied Norbert Clemens Baumgart schlägt – der in der AGAT gepflegten Tradition folgend – die bisherige Stellvertreterin, Ilse Müllner, als Kandidatin für die Wahl zur Vorsitzenden vor.

Ilse Müllner wird mit einer Enthaltung zum vorsitzenden Mitglied gewählt und nimmt die Wahl an.

c) Stellvertretendes vorsitzendes Mitglied

Die neugewählte Vorsitzende schlägt als neuen Stellvertreter Thomas Hieke vor. Thomas Hieke wird mit einer Enthaltung zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 9 Verschiedenes

Irmtraud Fischer weist auf die Tagung „Die Bibel und die Frauen“ am 04. und 05.12.2017 an der FU Berlin hin.

Ilse Müllner dankt Norbert Clemens Baumgart für die vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit, die stets bereichernden Gespräche und die umsichtige Vertretung der AGAT nach außen und nach innen.

Ende der Geschäftssitzung: 21:45 Uhr.

gez. Norbert Clemens Baumgart (Erfurt)

gez. Rebekka Maria Neugebauer (Erfurt)